

GOTTESDIENSTE

AUSSENDUNG * KATECHESEN * DANKFEIER



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 20

→ EUCHARISTIEFEIER

mit Aussendung
der Sternsinger

→ WORT-GOTTES-FEIER

mit Aussendung
der Sternsinger

→ ELEMENTE

für Liturgie
und Katechese

Inhalt

3	Vorwort
4	Praktische Hinweise
5	Biblischer Leittext
6	1. Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
14	2. Wort-Gottes-Feier mit Aussendung der Sternsinger
22	3. Dankfeier zum Abschluss der Aktion
24	4. Elemente für Liturgie und Katechese Morgenrunde Abschlussrunde zum Ende der Aktion Katechese zur Goldenen Regel Katechese mit Aktion zum Biblischen Leittext Katechese zu Beispielland und Projekten Aktion: Der Engel des Friedens



Bestellnummer: 207019

Zum Titelbild

In der St. Josefs-Kirche in Dortmund feiern die Schwestern Ella (12, links) und Anna (5) den Sternsinger-Aussendungsgottesdienst mit.



Alle Texte dieser Broschüre finden Sie als Word-Dateien zum Download im Internet:

www.sternsinger.de/gottesdienste

Das Werkheft zur Aktion Dreikönigssingen 2020, auf das an verschiedenen Stellen in dieser Broschüre verwiesen wird, können Sie kostenlos beim Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ bestellen: **shop.sternsinger.de**

Eine PDF des Werkhefts finden Sie online unter:

www.sternsinger.de/werkheft

Vorwort

Liebe Verantwortliche für die Aktion Dreikönigssingen,

in der Friedensvision des Propheten Jesaja, dem Leittext der Aktion Dreikönigssingen 2020, geschehen unerhörte Dinge: Menschen schmieden „Schwerter zu Pflugscharen und Lanzen zu Winzermessern“ um.

Was uns angesichts der vielen Kriege und Konflikte in der Welt kaum möglich erscheint, ist für Jesaja vorstellbar, ja sichtbar: Menschen verlassen ihre eingefahrenen Wege, schließen Frieden, beginnen etwas Neues. Versöhnung und Respekt treten an die Stelle von Konflikten und Vorurteilen. Dass das nötig ist, wissen wir alle. Täglich erfahren wir, wie schwierig es ist, wirklich Frieden zu schließen und zu halten. In der Welt ist das nicht anders als bei uns in der Familie, in Schule und Pfarrgemeinde.

Die Aktion Dreikönigssingen 2020 nimmt das Thema des Friedens deshalb besonders in den Blick. Unter dem Motto „Frieden! Im Libanon und weltweit“ werden die Sternsinger bei der kommenden Aktion noch einmal in besonderer Weise zu Friedensboten – für die Menschen in ihrem Ort und ihrer Pfarrgemeinde ebenso wie für Kinder weltweit.

Mit den Gottesdienst-Entwürfen und Katechesen zur kommenden Aktion laden wir Sie ein, dem Thema des Friedens mit den Kindern und Jugendlichen in Ihrer Pfarrgemeinde, Einrichtung oder Gruppe nachzugehen.

Dazu wünschen wir Ihnen gutes Gelingen!

Ihre



Pfarrer Dirk Bingener
Präsident Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“



Katharina Norpoth
BDKJ-Bundesvorsitzende

Praktische Hinweise

Die vorliegenden Texte sind als Quelle und Anregung für die Vorbereitung unterschiedlicher Gottesdienste und anderer Veranstaltungen rund um die Aktion Dreikönigssingen gedacht. Sie bieten Elemente und Vorlagen für Gottesdienste und für die spirituelle Rahmgestaltung bei Vorbereitungstreffen, Abschlussveranstaltungen und ähnlichen Anlässen.

Wir bitten zu beachten, dass bei der Vorbereitung von Eucharistiefeiern und Wort-Gottes-Feiern an Sonn- und Festtagen grundsätzlich den offiziellen Tagestexten Vorrang zu gewähren ist – insbesondere am Hochfest Erscheinung des Herrn (6. Januar).

Die Gottesdienstvorschläge haben dem Vorsitzenden der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; sie widersprechen nicht den liturgischen Vorschriften.

**Die Ständige Kommission zur Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016).
© 2019 staeko.net**

Biblischer Leittext zur Aktion Dreikönigssingen 2020

Jes 2,2-5

Völkerwallfahrt zum Zion

Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg des Hauses des HERRN steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Nationen. Viele Völker gehen und sagen: Auf, wir ziehen hinauf zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes Jakobs. Er unterweise uns in seinen Wegen, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn vom Zion zieht Weisung aus und das Wort des HERRN von Jerusalem. Er wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg. Haus Jakob, auf, wir wollen gehen im Licht des HERRN.

Textfassung der Einheitsübersetzung 2016

Kindgerechte Fassung

Ich sehe eine Hoffnung in der Zukunft: Am Ende der Tage wird es geschehen. Der Berg Gottes überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Völker, viele Nationen machen sich auf den Weg hinauf zu Gott. Auf Gottes Wegen wollen wir gehen, denn Gott spricht Recht im Streit der Völker. Dann schmieden die Menschen Pflugscharen aus ihren Schwertern und friedliche Winzermesser aus ihren Lanzen. Keiner wird mehr das Schwert gegen einen anderen ziehen, es kämpft nicht mehr Volk gegen Volk, keiner übt mehr für den Krieg. Komm und geh mit uns im Licht Gottes.

Aus: Rainer Oberthür, Die Bibel für Kinder und alle im Haus, © 2004, Kösel-Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH



1. EUCHARISTIEFEIER

mit Aussendung der Sternsinger

Hinweis:

Die folgende Eucharistiefeier ist für eine Aussendung am Hochfest der Erscheinung des Herrn konzipiert. Aussendungsfeiern an anderen Tagen verwenden die entsprechenden liturgischen Texte vom Tag.

Vorbereitung:

Für das Rollenspiel einen Stuhl, eine Barriere und evtl. passende Verkleidung / Requisiten für die Kinder. Insgesamt sind elf Rollen zu vergeben, für die mindestens vier Kinder gebraucht werden.

Eingangslied **GL 261 Stern über Betlehem**

Liturgischer Gruß und Einführung

Anspiel

Im Mittelpunkt der Szene steht ein Stuhl und davor / daneben eine sichtbare Barriere. In vielen Kirchen gibt es mobile Absperrungen, z.B. aus zwei Pfosten und einem eingehängten Seil. Im Hintergrund ist eine leere Krippe zu sehen; sie kann auch einfach auf einem großen Plakat gemalt sein.

1. Szene

*Auf dem Stuhl sitzt ein Herbergsbesitzer. Maria und Josef treten auf.
Sie „klopfen an“:*

Josef: Meine Frau ist hochschwanger. Wir suchen eine Herberge.
Haben Sie noch einen Platz für uns?

Wirt: Leider nein, alle Zimmer belegt. Und eine schwangere Frau, du
meine Güte! Nein, nein, da brauchen Sie doch ganz andere Hilfe.
Ich kann Ihnen nicht helfen.

Maria: Aber wir brauchen gar nicht viel. Das mit dem Kind kriegen wir schon
hin. Wir brauchen doch nur ein Dach über dem Kopf. Bitte helfen Sie
uns doch.

Josef: Wir haben gesehen, dass da hinten ein Stall mit einer Futterkrippe ist.
Könnten wir vielleicht dort...?

Wirt: Das geht auf keinen Fall! Wo kommen wir denn da hin? Eine Geburt
in meinem Stall, nein, nein! Nachher geht da was schief und dann
bekomme ich noch Ärger. Bitte gehen Sie, ich kann Ihnen nicht helfen.

Maria und Josef schauen sich entsetzt an und gehen traurig ab.

2. Szene

Auf dem Stuhl sitzt nun ein Wachmann. Hirten treten auf.

Hirte 1 Hallo, wir wollen zu dem Stall da hinten. Wir haben gehört, dass dort
ein Kind geboren werden soll.

Hirte 2 Engel sind uns erschienen und haben uns das gesagt!

Wachmann: Engel sind euch erschienen, ja? Ihr habt wohl ein bisschen zu viel
gefeiert! Macht, dass ihr wegkommt.

Hirte 3: Aber lassen Sie uns doch wenigstens mal nachschauen.
Wir wollen doch nur zu dieser Krippe.

Wachmann: Tut mir leid, aber das ist Privatbesitz. Hier könnt ihr nicht rein.

Hirte 1: Privatbesitz? Aber das ist doch nur ein Feld und ein alter Stall.
Wieso dürfen wir denn nicht einfach mal kurz...?

Wachmann: Weil ihr nicht dürft. Und von wegen Engel und Kind... Die Geschichte
könnt ihr jemand anderem erzählen. Ihr habt garantiert nichts Gutes
im Sinn. Und jetzt verschwindet.

Hirte 2: Aber...

Wachmann: Nichts aber! Ihr dürft nicht und damit Ende! Macht euch vom Acker!
(ungehalten) Haut ab.

Hirten schauen sich schulterzuckend und enttäuscht an und gehen ab.

3. Szene

Auf dem Stuhl sitzt nun König Herodes und drei Sternsinger als Weise aus dem Morgenland treten auf.

Caspar: König Herodes, seid begrüßt!

König Herodes: Drei weise Männer, ein seltener Besuch. Seid begrüßt, was führt euch hierher?

Melchior: Ein Stern hat uns hierher geführt. Er zeigt uns den Weg zum neugeborenen König.

König Herodes: Wie, neugeborener König? Davon höre ich aber zum ersten Mal.
(stirnrunzelnd) Das kann nicht sein!

Balthasar: Doch, Majestät, die Botschaft des Sterns ist eindeutig. Und in der heiligen Schrift steht, dass der neue König in Betlehem geboren wird. Dort wollen wir hin.

König Herodes: Betlehem? Ach ja? Also, das geht leider gar nicht! Betlehem ist Sperrgebiet. Zu viele Rebellen dort in der Gegend. Wundert mich gar nicht, dass die einen neuen König ausrufen. Nein, nein, da geht ihr besser nicht hin.

Caspar: Aber der neue König soll ein Messias und Friedensfürst sein. Kommt doch am besten mit und huldigt ihm auch.

König Herodes: Ich soll ins Rebellengebiet gehen? Bin ich wahnsinnig?

Melchior: Aber Ihr seid doch der König...

König Herodes: Und ihr? Wer seid ihr wirklich? Ich glaube, ihr seid Spione! Ihr seid doch nicht von hier. Sicher steckt ihr mit den Rebellen unter einer Decke. Wache, führt diese Männer ab!

Wachmann führt die drei Weisen ab, die ziemlich entsetzt gucken.

Alle stellen sich nebeneinander auf.

Maria: In einer Welt der verschlossenen Türen...

Hirte: In einer Welt der geschlossenen Grenzen...

Balthasar: In einer Welt des Misstrauens und der Angst...

Alle: ...bleibt die Krippe leer.

Überleitung zum Kyrie

Wir haben die Weihnachtsgeschichte vor zwei Wochen gehört. Wir wissen, dass sie zum Glück anders verlaufen ist – denn Gottes Liebe überwindet alle Grenzen. Jesus Christus ist Mensch geworden. Ihn wollen wir in unserer Mitte begrüßen.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du bist unser Friedensfürst.

Herr, erbarme dich.

Du hast deinen Jüngern versprochen: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.

Christus, erbarme dich.

Du führst uns auf den Weg des Friedens.

Herr, erbarme dich.

Gloria Lied GL 262 Seht ihr unsern Stern dort stehen

Tagesgebet Tagesliturgie, siehe Messbuch

Einführung zur ersten Lesung

Das ist unser großer Traum vom Frieden: dass Menschen aus allen Ländern der Erde, Arme und Reiche, Könige und Bettler, alle zusammenkommen, um gemeinsam Gott zu loben und in seinem Namen zu feiern und zu singen. Von einem solchen Fest erzählt der Prophet Jesaja.

Erste Lesung Jes 60,1-6

Antwortgesang GL 47, 1+2

GL 472 Manchmal feiern wir mitten im Tag

Einführung zur zweiten Lesung

Wahren Frieden gibt es nur dort, wo niemand ausgeschlossen wird. Deshalb war es Jesus so wichtig, dass seine Botschaft von der Liebe und vom Frieden zu allen Menschen gebracht wird – auch zu denen, die wir bislang vielleicht als Fremde oder sogar als Feinde angesehen haben. Vermutlich würde Jesus sagen: Bringt meine Botschaft vor allem zu diesen Menschen, denn so fängt wahrer Friede an.

Zweite Lesung Eph 3,2-3a.5-6

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Wir haben seinen Stern gesehen und sind gekommen, dem Herrn zu huldigen.

Halleluja.

Evangelium Mt 2,1-12

Alternativ: Halleluja GL 244 oder ein bei den Kindern beliebtes und bekanntes Halleluja

Predigt

„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen seines Wohlgefallens.“ Das war das Lied der Engel, die den Hirten von der Geburt Jesu erzählten. Jesus, der Sohn Gottes, ist zu uns Menschen gekommen, um uns Frieden zu bringen. Wir haben am Anfang des Gottesdienstes im Anspiel gesehen, wie die Weihnachtsgeschichte auch hätte verlaufen können. So ganz unwahrscheinlich wäre diese Geschichte auch heute noch nicht. Doch mit Jesu Geburt sollte sich etwas ändern in unserer Welt. Jesu Geburt war ein Zeichen an alle Menschen, dass Frieden möglich ist. Das Bild von der Krippe, so wie wir es alle kennen, ist ein Bild des Friedens. Und heute, am Fest der Heiligen Drei Könige, ist dieses friedliche Krippenbild endlich komplett geworden: Die letzten drei Gäste sind eingetroffen. Niemand hat sie aufgehalten.

Wer hat denn eine Krippe zuhause? (*Kinder melden sich.*) Und welche Figuren stehen bei euch in der Krippe? Lasst uns doch mal sammeln, wen wir alles zusammenbekommen.

Kinder befragen und auch nach ungewöhnlichen Krippenfiguren fragen, z.B. welche Tiere? (Ochs, Esel, Schafe, Hunde...?), neben den Hirten und Königen auch andere Figuren, z.B. aus dem eigenen Spielzeugfundus...

Da kommt ein ganz schön buntes Bild zusammen. Und ein ganz schön ungewöhnliches: Könige und Hirten stehen einfach so nebeneinander, als gäbe es keinen Unterschied zwischen ihnen. Auch die Tiere stehen ganz friedlich dabei und tun sich auch untereinander nichts. Es stehen Fremde zusammen, als würden sie sich ewig kennen, Junge und Alte sind vereint und Menschen unterschiedlicher Hautfarbe und Herkunft. Das erste Bild, das wir von Jesus haben, ist ein Bild des Friedens.

Dieses Bild wird übrigens auch das letzte sein, von dem das Evangelium uns erzählt. Das ist ein Ereignis, das sich nach dem Tod und der Auferstehung Jesu abspielt und das wir an Pfingsten feiern. Wer weiß, was an Pfingsten passiert ist?

Kinder befragen und zusammenfassen: Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist, hat den Menschen den Heiligen Geist gesandt – die Kraft des Friedens und der Liebe. Und dieser Heilige Geist hat damals in Jerusalem für ein ähnliches Bild gesorgt, wie wir es an Weihnachten haben: Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern, Alte und Junge, Fremde und Freunde stehen zusammen wie eine große Familie. Auf wunderbare Weise können alle einander verstehen, jeder kann die Sprache des anderen sprechen. Was für ein Bild für den Frieden!

Das ganze Leben Jesu, die ganze Botschaft des Evangeliums läuft auf dieses eine Bild hinaus: dass die Menschen in Frieden miteinander leben. Dazu wollte Jesus uns verhelfen. Und Jesus hat uns vorgelebt und verraten, wie das gehen kann, in Frieden miteinander zu leben. Seine erste Lektion für uns Menschen ist das Bild der Krippe: Wo Gott ist, sind alle eingeladen. Niemand ist ausgeschlossen. Wo Gott ist, gehören alle zusammen. Alte und Junge, Fremde und Freunde. Wo Gott ist, gibt es keine Feinde.

Das ist die Botschaft, mit der ihr, liebe Sternsinger, heute zu den Menschen geht. Ihr bringt diese Botschaft des Friedens zu allen Menschen und hinterlasst ihnen den Segen Gottes, der sie immer wieder daran erinnert: Wo dieser Segen an der Tür steht, gibt es keine Feinde, hier sind alle eingeladen.

Glaubensbekenntnis

Unser Glaube an den dreieinen Gott verbindet uns mit Menschen auf der ganzen Welt. Diesen Glauben wollen wir nun gemeinsam bekennen.

GL 122 Credo oder GL 3,4 Apostolisches Glaubensbekenntnis
GL 354 Gott ist dreifaltig einer

Fürbitten

P: Wir tragen unsere Bitten vor Gott, der uns seinen Sohn als Botschafter des Friedens gesandt hat.

Wir bitten für alle, die politische Verantwortung tragen: um ein gutes Gespräch für die Ängste und Nöte aller Menschen. – *Stille*

Gott unser Vater – *Alle:* Wir bitten dich, erhöhe uns.

Wir bitten für unseren Papst Franziskus und alle, die im Dienst der Kirche stehen: um die Kraft, die Botschaft des Friedens in die Welt zu tragen und selbst daraus zu leben. – *Stille*

Gott unser Vater – *Alle:* Wir bitten dich, erhöhe uns.

Wir bitten für die Menschen, die wegen Krieg und Gewalt ihre Heimat verlassen müssen: um ein Leben in Frieden und Sicherheit. – *Stille*

Gott unser Vater – *Alle:* Wir bitten dich, erhöhe uns.

Wir bitten für alle, die sich weltweit um Flüchtlinge kümmern: um Unterstützung und Hilfe in ihrem Engagement. – *Stille*

Gott unser Vater – *Alle:* Wir bitten dich, erhöhe uns.

Wir bitten für die Kinder im Libanon und in Syrien: um gute Chancen für ein Leben in Würde und Sicherheit. – *Stille*

Gott unser Vater – *Alle:* Wir bitten dich, erhöhe uns.

Wir bitten für alle, die durch Krieg und Gewalt ihr Leben verloren haben. Und für alle unsere Toten: um das Leben in deinem Frieden. – *Stille*

Gott unser Vater – *Alle:* Wir bitten dich, erhöhe uns.

P: Guter Gott, du hast uns deinen Geist der Liebe und des Friedens geschenkt. Dich loben und preisen wir durch deinen Sohn Jesus Christus im Heiligen Geist. Amen.

Gibt es in der Gemeinde eine besondere Partnerschaft mit einem Sternsinger-Projekt, sollte dies hier kurz genannt werden.

Hinweis zur Kollekte

Auch mit unseren Spenden setzen wir ein Zeichen der Verbundenheit mit den Kindern in aller Welt. Mit dem Ertrag der Sternsingeraktion wird Kindern weltweit geholfen – dort, wo Hilfe am Nötigsten ist. So wird das Sternsinger-Motto „Segen bringen – Segen sein“ immer wieder wahr.

Mit unserer heutigen Kollekte unterstützen wir... (*Kollektenzweck ansagen*)

Herbeibringen der Gaben

In einer feierlichen Prozession bringen die Sternsinger / Messdiener zusammen mit den eucharistischen Gaben Stern, Kreide und Weihrauch zum Altar. Die Kinder mit den nicht-eucharistischen Gaben gehen voran und legen diese an dem Ort ab, wo sie zum Ende des Gottesdienstes gesegnet werden.

Lied zur Gabenbereitung**GL 188 1+3, Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen****Gabengebet Tagesliturgie****Sanctus GL 199 Heilig ist Gott in Herrlichkeit****oder GL 200 Heilig, heilig, heilig, Gott, Herr aller Mächte****Vaterunser****Friedenszeichen**

Als Zeichen der Verbundenheit mit den Kindern im Libanon wollen wir uns heute den Friedensgruß so weitergeben, wie es die Christen im Libanon tun. Die Messdiener machen es uns einmal vor und gehen dann durch die Reihen und geben immer der ersten Person in der Bank das Friedenszeichen weiter. So wandert es dann durch alle Kirchenbänke.

Friedensgruß aus dem Libanon: Beide halten zunächst die Hände gefaltet (Gebetshaltung mit aneinanderliegenden Handflächen, die Finger nicht verschränkt), die Person, die den Frieden wünscht, streicht vom Handgelenk in Richtung Fingerspitzen über die gefalteten Hände der anderen Person, bis die eigenen Handflächen wieder aneinander liegen.

Agnus Dei GL 208 Christe, du Lamm Gottes**Zur Kommunion GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen****Danklied GL 241 Nun freut euch, ihr Christen****Schlussgebet Tagesliturgie****Mitteilungen***Mitteilungen der Gemeinde***Segnungen**

P: Wir werden nun am Ende dieses Gottesdienstes die Kreide und den Weihrauch segnen, die unsere Sternsinger mit auf ihren Weg nehmen.

Kreide und Weihrauch liegen bereits im Altarraum bereit (siehe Gabenbereitung).

Segnungen von Kreide, Weihrauch und Segnung der Sternsinger aus: Benediktionale. Studienausgabe für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Hg. von den Liturgischen Instituten Freiburg (Schweiz) · Salzburg (Österreich) · Trier

Segnung der Kreide

P: Lasset uns beten. Gütiger Gott, segne (+) diese Kreide, mit der wir das Zeichen des Kreuzes über den Eingang unserer Häuser (Wohnungen) setzen. Lass uns nicht vergessen, dass unser ganzes Leben dem gehört, der uns in diesem Zeichen erlöst hat. Das gewähre uns durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segnung des Weihrauchs

P: Herr, unser Gott, segne (+) diesen Weihrauch, den wir im Gedenken an die Gaben der Weisen aus dem Morgenland entzünden werden. Mache ihn zum Zeichen deines Segens, wenn er unsere Häuser durchdringt, und mache unserer Wohnungen zu einem Ort der Brüderlichkeit und des Friedens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segnung der Sternsinger (Aussendungssegens)

P: Nachdem wir nun Kreide und Weihrauch gesegnet haben, wollen wir den Segen Gottes auch für unsere Sternsinger erbitten.

Herr, unser Gott, du hast die Weisen aus dem Morgenland durch einen Stern zu Jesus geführt. Sie fanden ihn, und ihre Freude war groß.

Segne (+) diese Sternsinger, die die Freude Christi in die Häuser unserer Gemeinde tragen wollen. Öffne die Herzen und Hände der Menschen, dass sie durch ihre Spenden mithelfen, das Licht des Glaubens in alle Welt zu tragen. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Segen

Der Herr segne und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig; er wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden.

Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn (+) und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied **GL 259 Gottes Stern, leuchte uns**



2. WORT-GOTTES-FEIER

mit Aussendung der Sternsinger

Eingangslied **GL 261 Stern über Betlehem**
oder ein anderes in der Gemeinde bekanntes Sternsingerlied

Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Jesus Christus ist in unserer Mitte und schenkt uns seinen Frieden.

Rollen:

Zwei Schulkinder,
ein Erwachsener / eine
Erwachsene

Anspiel zur Einführung

Die beiden Kinder betreten mit Schulranzen auf dem Rücken die Szene. Beide ziehen die Ranzen aus, öffnen sie und nehmen ihre Zeugnisse heraus.

Erwachsene/r betritt die Szene.

Erwachsene/r: Na, wie war der letzte Schultag? Bringt ihr gute Nachrichten mit?
Wendet sich Kind 1 zu, nimmt Zeugnis in die Hand

Zeig mal. Schön, das sieht ja mal wieder prima aus. Ach, schade, dass es in Mathe diesmal nur für eine Drei gereicht hat. Naja, dann strengst du dich im nächsten Jahr einfach noch mehr an.

Wendet sich Kind 2 zu, nimmt Zeugnis in die Hand

Mensch, großartig – du hast es ja in Mathe auch auf eine Drei geschafft. Toll gemacht! Und in Deutsch hast du die Vier auch noch geschafft, siehst du. Ich habe immer gewusst, dass du die Versetzung schaffst. Da hast du super gekämpft. Kommt, das feiern wir!

Erwachsene/r tritt ab. Die beiden Kinder bleiben stehen, Kind 1 schaut wütend auf Kind 2. Geht zu Kind 2, tritt wütend gegen dessen Ranzen und schreit es an:

Kind 1: Tolles Zeugnis! Zeig doch mal, oh super, lauter Vierer und sogar ne Fünf in Reli. Das muss man erst mal schaffen. Du kannst doch überhaupt nichts!

Kind 2: Und du bist voll der Streber und Angeber!
Die beiden fangen an, sich zu raufen und treten schimpfend ab.

Gedanken zur Einführung

Oh je... so schnell kann es gehen mit Unfrieden und Streit. In diesem Jahr seid ihr, liebe Sternsinger, nicht nur als Segensbringer unterwegs, sondern auch als Botschafter des Friedens. „Frieden! Im Libanon und weltweit“ ist das Motto der diesjährigen Aktion. Frieden – das ist ein großes Wort. Aber um Frieden geht es nicht nur in der großen Politik. Frieden ist etwas, das hier bei uns beginnt. In unserem Alltag. Und wie schnell es vorbei ist mit dem Frieden, haben wir gerade in dem kurzen Anspiel gesehen.

Wir begrüßen im Kyrie Jesus, den Friedensfürsten, der uns hilft, Frieden in unseren Herzen zu finden und in Frieden miteinander zu leben.

Der Antwortruf kann gesprochen
oder gesungen werden, z.B.
GL 157.

Christus-Rufe

Herr, Jesus Christus, du hast uns gezeigt, wie wir in Frieden leben können.

Herr, erbarme dich.

Du kennst unsere Schwächen und vergibst unsere Sünden.

Christus, erbarme dich.

Du machst uns Mut, einander zu vergeben.

Herr, erbarme dich.

*Alternativ: Tagesgebet
(Tagesliturgie) oder
Perikopenoration
Werkbuch „Wort-Gottes-Feier“,
Seite 148*

*Wort-Gottes-Feier. Werkbuch
für die Sonn- und Festtage.
Herausgegeben von den Litur-
gischen Instituten Deutschlands
und Österreichs im Auftrag der
Deutschen Bischofskonferenz,
der Österreichischen Bischofs-
konferenz und des Erzbischofs
von Luxemburg, Trier 2015
(2004)*

*Aus: Rainer Oberthür, Die Bibel
für Kinder und alle im Haus,
© 2004, Kösel-Verlag,
München, in der Verlagsgruppe
Random House GmbH*

Eröffnungsgebet

Guter Gott, du bist Mensch geworden, um Frieden und Nächstenliebe in die Welt zu bringen. Wir loben dich und preisen dich. Sei du in unserer Mitte und hilf uns, Frieden in unseren Herzen zu finden und deinen göttlichen Frieden in die Welt hinaus zu tragen. Sei bei uns in diesem Gottesdienst und an jedem Tag unseres Lebens.

Alle: Amen.

Einführung zur ersten Lesung

In der Lesung hören wir von einer großen Hoffnung des Propheten Jesaja: eine Welt, in der alle Menschen in Frieden miteinander leben und es keine Kriege mehr gibt.

Erste Lesung

*Lesung vom Tag oder biblischer Leittext der Sternsingeraktion 2020:
Jes 2,2-5, in der kindgerechten Fassung*

Ich sehe eine Hoffnung in der Zukunft: Am Ende der Tage wird es geschehen. Der Berg Gottes überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Völker, viele Nationen machen sich auf den Weg hinauf zu Gott. Auf Gottes Wegen wollen wir gehen, denn Gott spricht Recht im Streit der Völker. Dann schmieden die Menschen Pflugscharen aus ihren Schwertern und friedliche Winzermesser aus ihren Lanzen. Keiner wird mehr das Schwert gegen einen anderen ziehen, es kämpft nicht mehr Volk gegen Volk, keiner übt mehr für den Krieg. Komm und geh mit uns im Licht Gottes.

Antwortruf **GL 19,4 und 445, Ubi caritas, als Kehrsvers**

Alle: Ubi caritas...

Kinder:

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Alle: Ubi caritas...

Kinder:

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe,
nicht, dass ich geliebt werde,
sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
Und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Alle: Ubi caritas...

Einführung zur zweiten Lesung

Der Apostel Paulus musste die ersten Christengemeinden immer wieder an die Worte Jesu erinnern und an seine Botschaft: Seid gut zueinander, sucht den Frieden!

Zweite Lesung Lesung vom Tag oder: Röm 12,9-18

Schwestern und Brüder! Die Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten! Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn! Freut euch in der Hoffnung, seid geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen; gewährt jederzeit Gastfreundschaft! Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für klug! Vergeltet niemandem Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!

*Auswahl nach Bekanntheit
in der Gemeinde*

Ruf vor dem Evangelium Halleluja GL 174

Evangelium Mt 7,7.8.12

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopf an und es wird euch geöffnet! Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.

Eine alternative Katechese, die ebenfalls die Goldene Regel in den Mittelpunkt stellt, dabei aber den Bezug zum Beispiel-land und zum Film herstellt, finden Sie auf Seite 28-29.

Auslegung / Katechese

„Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ Diese Worte Jesu haben wir gerade im Evangelium gehört. Eine einfache Regel, die jedes Kind verstehen kann: Behandle andere Menschen so, wie du selbst von ihnen behandelt werden willst. Diese Regel wird auch die „Goldene Regel“ genannt, und sie ist auf der ganzen Welt bekannt. Die Goldene Regel ist so etwas wie die Bauanleitung für den Frieden.

Vielleicht fragt ihr euch jetzt: Wenn das so einfach ist, warum gibt es dann überhaupt Kriege und Streit? Warum leben wir nicht einfach friedlich miteinander? Anscheinend ist es wohl nicht so einfach. Aber woran liegt das? Vielleicht können wir das ja gemeinsam herausfinden.

Erinnert ihr euch noch an das Anspiel zu Beginn unseres Gottesdienstes?

Was haben wir dort beobachtet?

Kinder erzählen lassen

Was denkt ihr? Warum ist dieser Streit zwischen den Geschwistern entstanden?

Antworten der Kinder sammeln: Kind fühlte sich ungerecht behandelt, war wütend ...

Als ich das Anspiel gesehen habe, bin ich auch wütend geworden. Ich konnte richtig verstehen, dass es da gekracht hat. Aber wie hätte die Geschichte denn anders verlaufen können? Um das herauszufinden, bitte ich die Schauspieler / Schauspielerinnen aus unserem Anspiel, noch mal nach vorne zu kommen.

Die drei kommen vor und stellen sich so auf, dass der / die Erwachsene in der Mitte steht.

Die Goldene Regel sagt: Behandle andere so, wie du selbst gerne behandelt werden würdest. Jetzt wollen wir doch mal schauen, was das in unserer Geschichte verändert hätte.

GL befragt Kind 2: Wie wärest du gerne von deiner Schwester / deinem Bruder behandelt worden?

Kind 2: Ich hätte mich über ein Lob gefreut!

GL: Nach der Goldenen Regel hieße das: Du hättest deine Schwester / deinen Bruder für ihr / sein Zeugnis loben können. Aber du bist voll in den Streit eingestiegen und hast zurückgebrüllt.

Kind 2: Ja – das war aber doch auch voll gemein und ungerecht ...

GL: Ja, das war es. Aber stellen wir uns die Szene doch mal so vor. Versucht es mal!

Die beiden spielen die Szene noch einmal

Kind 1 schimpft los: Du kannst doch gar nichts, du bist ein Versager!

Kind 2 erwidert: Du hast recht, ich bin einfach nicht so gut in der Schule. Du hast immer so gute Noten, weißt du eigentlich, wie toll ich das finde? Ich beneide dich darum. Dir fällt das Lernen viel leichter. Dein Zeugnis ist so gut, Mama / Papa hätte dich dafür echt auch mal loben können!

GL an alle gewandt: Was meint ihr, wie die Szene jetzt weitergehen würde – würden die beiden sich miteinander raufen? Aber, das werdet ihr euch jetzt sicher auch denken, so einfach ist das nicht. Schon gar nicht, wenn jemand so gemein zu mir ist. Wenn ich selbst wütend und enttäuscht bin. Nein, einfach ist das nicht. Aber es würde alles ändern.

Deshalb merkt euch diese zwei Tricks:

1. Die Goldene Regel: Überlege, wie du gerne behandelt werden möchtest. Und behandle andere genauso. Selbst, wenn diese Person dich gerade schlecht behandelt hat.

2. Wenn dir das so richtig schwerfällt, weil die andere Person gemein zu dir ist, dann bitte Jesus, dir zu helfen. Im Gebet lässt er dich ruhig werden und gibt dir die Kraft, richtig zu handeln.

Ihn wollen wir in einem feierlichen Lobpreis rühmen!

GL: Machen wir mal weiter. **Zu Kind 1 gewandt:** Wie ist es mit dir? Wie wärest du gerne behandelt worden?

Kind 1: Ich wäre gerne viel mehr für mein Zeugnis gelobt worden!

GL: Du hättest also deinen Bruder / deine Schwester auch loben können.

Kind 2: Ja, aber ich war doch so wütend. Das war so ungerecht von Papa / Mama.

GL: Dann fragen wir den / die doch mal. **Zu Mutter / Vater:** Wie hättest du als Kind in dieser Situation behandelt werden wollen?

Erwachsene/r: Ich würde wollen, dass meine Eltern uns gleich behandeln und beide loben. Und genau das hätte ich auch tun sollen. Dann wäre es vermutlich nie zu dem Streit gekommen, beide wären glücklich und zufrieden gewesen.

GL: Da sagst du etwas ganz Wichtiges: Beide wären zufrieden gewesen. Fällt euch etwas auf? „Zufrieden“. Da steckt er ja, der Frieden! Ja, tatsächlich hätte die Goldene Regel dafür gesorgt, dass alle zufrieden sind und deshalb auch kein Unfriede, kein Streit entstanden wäre. Und, ganz wichtig: Jeder von den dreien hätte mithilfe der Goldenen Regel für Frieden sorgen können. Für Frieden ist es nie zu spät! Jesus hat uns genau das vorgelebt. Und das Gute ist: Er hilft uns auch heute noch dabei. Denn wir haben auch gesehen: Frieden ist gar nicht so einfach.

Lobpreis Kehrvers: GL 383 „Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.“

Du segnest die Armen.
Ihnen gehört das Himmelreich.
KV

Du segnest die Trauernden.
Sie werden getröstet.
KV

Du segnest die Sanftmütigen.
Sie erben das Land.
KV

Du segnest, die sich nach Gerechtigkeit sehnen.
Ihre Sehnsucht erfüllt sich.
KV

Du segnest die Barmherzigen.
Sie finden Erbarmen.
KV

Du segnest die reinen Herzen.
Sie schauen Gott.
KV

Du segnest die Frieden stiften.
Sie sind die wahren Kinder Gottes.
KV

Hymnus zum Abschluss: GL 383 (komplett)

Vorbereitung:

Zettel (quadratisch) und Stifte
in den Bänken bereitlegen.
Weisen Sie die Kinder darauf
hin, dass ihre Zettel später
vorgelesen werden können
(siehe Seite 23).

Die Bastelanleitung für die
Friedenstauben finden Sie
im Werkheft zur Aktion
Dreikönigssingen 2020.
In einer Eucharistiefeier können
die Friedenstauben direkt im
Anschluss an die Predigt gefaltet
und dann bei der Gabenberei-
tung mit zum Altar gebracht
werden.

Die offiziellen Segnungstexte
aus dem Benediktionale sind
auf Seite 12-13 abgedruckt.

Aktion

Die Goldene Regel sagt: Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden willst. Das heißt, du musst dir zuerst einmal Gedanken darüber machen: Wie möchte ich selbst gern behandelt werden? Ob ihr es glaubt oder nicht: Mit dieser Frage beginnt der Frieden! Um das zu verstehen, wollen wir es einfach selbst einmal ausprobieren. An euren Plätzen liegen Zettel und Stifte. Nehmt euch einen Zettel und schreibt darauf, wie ihr gerne behandelt werden wollt. Das muss gar nicht so allgemein sein. Ihr könnt euch gerne ganz konkrete Situationen vorstellen, in denen ihr unglücklich oder wütend wart. Wie wäret ihr da gerne behandelt worden? Oder wie müssten euch eure Eltern, Geschwister, Freundinnen und Freunde, Mitschüler behandeln, damit ihr glücklich und zufrieden wäret? Schreibt alles auf den Zettel, was euch dazu einfällt. „Ich möchte gerne, dass ...“ *Evtl. Beispiele nennen*

Kinder beschriften Zettel. Wenn alle fertig sind:

Na, wie hat sich das angefühlt? Gut, oder? Und was meint ihr: Wenn das Kind in unserem Anspiel, anstatt seine Schwester / seinen Bruder zu beschimpfen, zu seiner Mutter / seinem Vater gesagt hätte: Ich würde auch gerne mehr gelobt werden! Wäre es dann zu dem Streit gekommen?

Auch das ist ein kleines Geheimnis des Friedens: Je offener wir sagen, was wir uns von anderen wünschen, desto seltener gibt es Streit. Deshalb wollen wir nun diese Zettel in kleine Friedenstauben verwandeln und sie anschließend segnen.

Segnungen**Segnung der Kreide**

Lasset uns beten. Gütiger Gott, segne (+) diese Kreide (und diese Aufkleber), mit der (und mit denen) wir das Zeichen deines Segens über die Eingänge der Häuser und Wohnungen setzen. Lass uns nie vergessen, dass du immer und überall bei uns bist und uns beschützt. Das gewähre uns durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segnung des Weihrauchs

Guter Gott, segne (+) diesen Weihrauch, der uns an die Gaben der Weisen aus dem Morgenland erinnert: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Diese wertvollen Gaben sollten zeigen: Im Stall von Betlehem ist etwas Großes und Wichtiges geschehen. Gottes Sohn ist Mensch geworden. Er bringt den Frieden in unsere Welt. Sei unser Heil und unsere Freude. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segnung der Friedenstauben

Guter Gott, segne (+) diese kleine Friedenstauben, die uns daran erinnern, dass der große Frieden mit dem kleinen Frieden in unseren Herzen beginnt. Diesen Frieden hast du uns verheißen, und in der Kraft des Heiligen Geistes machst du uns zu Boten deines Friedens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segnung der Sternsinger

Nun wollen wir auch den Segen Gottes für unsere Sternsinger erbitten.

Herr, unser Gott, die Weisen aus dem Morgenland haben sich auf einen weiten Weg gemacht, um das Heil der Welt in deinem neugeborenen Sohn zu finden. Unsere Sternsinger machen sich (heute) auf den Weg, um den Menschen dieses Heil zu verkünden.

Segne (+) unsere Sternsinger, begleite und stärke sie auf ihrem Weg. Öffne die Herzen der Menschen, denen die Sternsinger deinen Segen bringen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Hinweis zur Kollekte

Fürbitten

Wir beten zu Gott, unserem Vater, der uns seinen Sohn geschickt hat, damit Frieden wird auf Erden.

Für die Kinder im Libanon und in Syrien: Lass sie erfahren, dass du sie liebst.

Für alle Menschen im Nahen Osten: Zeige ihnen den Weg zum Frieden.

Für alle, die auf der Flucht sind: Hilf ihnen, einen sicheren Ort zu finden.

Für alle, die den Opfern von Krieg und Flucht helfen: Stärke sie in ihrem Einsatz für die Menschen.

Für alle Kinder, die kein Leben in Frieden kennen: Tröste sie und sei ihnen nah.

Für alle, die durch Krieg oder Gewalt gestorben sind, und für alle Verstorbenen:

Lass sie leben in deinem Frieden.

All unsere Bitten fassen wir in dem Gebet zusammen, das Jesus uns gelehrt hat.

Vaterunser

Danklied GL 403 Nun danket all und bringet Ehr oder ein anderes in der Gemeinde bekanntes Danklied

Variante 1 (Priester / Diakon)

Segensbitte

Der Herr sei bei euch,
wenn ihr euch in Streit verstricken lasst.

Der Herr sei bei euch,
wenn ihr nach guten Worten sucht.

Der Herr sei bei euch,
wenn ihr nicht mehr weiter wisst.

Der Herr behüte und beschütze euch und
lenke eure Schritte auf den Weg des Friedens.

So segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn (+) und der Heilige Geist. Amen.

Variante 2 (beauftragter Laie)

*Wenn ein beauftragter Laie
der Feier vorsteht, wird die
Segensformel komplett in der
Wir-Form gesprochen.*

Der Herr sei bei uns,
wenn wir uns in Streit verstricken.

Der Herr sei bei uns,
wenn wir nach guten Worten suchen.

Der Herr sei bei uns,
wenn wir nicht mehr weiterwissen.

Der Herr behüte und beschütze uns und
lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens.

So segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Schlusslied



3. DANKFEIER

zum Abschluss der Aktion

Lied zur Eröffnung

GL 406 Danket, danket dem Herrn, denn er ist so freundlich (Kanon)

Liturgischer Gruß und Einleitung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Jesus Christus ist in unserer Mitte und schenkt uns seinen Frieden.
Amen.

Wir haben uns nun noch einmal als Gemeinschaft der Sternsinger versammelt, um Gott für diesen Tag zu danken. Gemeinsam können wir viel erreichen – das haben wir bei der Sternsingeraktion ganz besonders erlebt. Wir nehmen uns nun etwas Zeit, um still zu werden und alles, was wir erlebt haben, noch einmal in Ruhe und Dankbarkeit anzuschauen.

Aktion / Rückblick auf den Tag

Ich habe euch die Friedenstauben mitgebracht, die wir in der Aussendungsfeier gesegnet haben. Ihr erinnert euch, dass ihr auf diese Zettel geschrieben habt, wie ihr selbst gerne behandelt werden möchtet. Diese Wünsche sind etwas ganz Wichtiges: In ihnen liegt das Samenkorn des Friedens. Ich verteile die Friedenstauben nun an euch. Wir wissen nicht mehr, wer welche Taube beschriftet hat.
Tauben an alle verteilen

Hinweis: Die Aktion bezieht sich auf die entsprechende Vorbereitung in der Aussendungsfeier (Wort-Gottes-Feier, Seite 20 oder Katechese, Seite 24).

Auf Seite 27 finden Sie alternativ einen besinnlichen Tagesrückblick, der an diese Stelle passt.

Weil Wünsche etwas ganz Wichtiges und Wertvolles sind, müssen sie auch sorgsam behandelt werden. Ihr dürft nun die Tauben wieder auseinanderfalten und lesen, was darauf geschrieben steht. Aber das, was ihr da lest, dürft ihr für euch behalten. Das ist ganz wichtig, denn ihr wisst nicht, wessen Wünsche ihr da lest. Aber ihr wisst: So möchte einer von uns hier in dieser Kirche / in diesem Raum behandelt werden.

*Eine kurze Zeit der Stille, während die Sternsinger die Zettel lesen.
Anschließend werden die Zettel eingesammelt.*

Lied zum Abschluss der Aktion GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen

Lesung Jes 2,2-5 (siehe Seite 4)

Wir hören nun noch einmal den Bibeltext, der uns durch die Sternsingeraktion begleitet hat.

Alternativ: Die Fürbitten können an dieser Stelle auch frei formuliert werden oder der Eucharistiefeier / Wort-Gottes-Feier in diesem Heft entnommen werden.

Fürbitten

Die Fürbitten werden von Jugendlichen / Erwachsenen, zum Beispiel von Lektorinnen oder Lektoren, aus den eingesammelten Zetteln heraus formuliert. Ein Wunsch, der auf dem Zettel steht, wird folgendermaßen zur Fürbitte umformuliert:

„Wir beten für jedes Kind, das...“ (z.B. von seinen Eltern mehr gelobt werden will).

Einleitung:

Wir wollen nun eure Wünsche stellvertretend für alle Kinder dieser Welt vor Gott bringen.

Antwortruf:

„Herr, erhöre unser Bitten.“

Abschluss:

Im Gebet des Herrn, dem Vaterunser, sind alle unsere Bitten zu einer großen Bitte zusammengefasst. Darum beten wir gemeinsam:

Vaterunser

Segen

Der allmächtige Gott schenke euch den Segen seines Friedens,
wenn ihr traurig oder wütend seid,
wenn ihr euch ungerecht behandelt fühlt,
wenn ihr nicht mehr weiter wisst.
Gott schenke euren Herzen Frieden und
er segne euch zu jeder Stunde und an jedem Tag.

Das gewähre euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn (+) und der Heilige Geist. Amen.

Variante 1 (Priester / Diakon)

Variante 2 (beauftragter Laie)

Wenn ein beauftragter Laie der Feier vorsteht, wird die Segensformel komplett in der Wir-Form gesprochen.

Der allmächtige Gott schenke uns den Segen seines Friedens,
wenn wir traurig oder wütend sind,
wenn wir uns ungerecht behandelt fühlen,
wenn wir nicht mehr weiter wissen.
Gott schenke unseren Herzen Frieden und
er segne uns zu jeder Stunde und an jedem Tag.

Das gewähre uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



4. ELEMENTE

für Liturgie und Katechese

4.1 MORGENRUNDE

Vorbereitung:

Wenn Sie in der Vorbereitung auf die Aktion mit den Sternsängern Gelegenheit haben, falten Sie genügend Friedenstauben nach der Anleitung im Werkheft (Seite 28-29), sodass jedes Kind in der Morgenrunde eine Taube bekommt. Beachten Sie, dass das Falten einer Taube bis zu 20 Minuten in Anspruch nehmen kann. Auf unserer Internetseite finden Sie alternativ auch eine Umrisszeichnung mit einer Taube, die Sie einfach auf einem DIN-A4-Bogen ausdrucken können.

Tauben mit je einem der folgenden Begriffe beschriften:

Lieben, Verzeihen, Verbinden, Die Wahrheit sagen, Glauben bringen, Hoffnung wecken, Licht entzünden, Freude bringen, Trösten, Verstehen

Plakat zur Aktion Dreikönigssingen 2020 gut sichtbar aufhängen. Das Plakat können Sie kostenlos über den Sternsinger-Shop bestellen:

shop.sternsinger.de

Begrüßung und Kreuzzeichen

Heute ist ein besonderer Tag für euch: Ihr geht zu den Menschen unserer Gemeinde. Ihr werdet an fremden Türen klingeln und oft nicht wissen, wer euch öffnet – und ob man freundlich zu euch ist. Aber davon lasst ihr euch nicht abschrecken. Und das mit Recht, denn ihr habt eine wichtige Botschaft und ein wertvolles Geschenk für die Menschen dabei. Eure Botschaft ist: „Friede diesem Haus und Friede allen Menschen.“ Und das Geschenk ist der Segen Gottes, den ihr zu den Menschen bringt. Bevor ihr nun loszieht, bitten wir Gott um Kraft für diesen Tag. Beginnen wir mit dem Kreuzzeichen:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied GL 219 Mache dich auf und werde licht oder Frieden für die Kinder (Werkheft Seite 54)

Lesung Jes 2,2-5

Gebet und Aktion

Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens

Das Motto der diesjährigen Aktion lautet „Frieden! Im Libanon und weltweit“. Wir haben in der Lesung gehört, wie Frieden aussehen kann. Schwerter sollen zu Pflugscharen werden, das heißt übersetzt: Aus einer Waffe, dem scharfen Schwert, wird ein sinnvolles Werkzeug, mit dem ich einen Acker pflüge – damit dort Früchte wachsen können, die uns ernähren. Waffen, die für den Krieg gemacht wurden, dienen nun dem Frieden. Was solche Werkzeuge des Friedens sein können, daran erinnert uns ein Gebet, das dem heiligen Franz von Assisi zugeschrieben wird. Gleich werden wir dieses Gebet hören. Wir haben für euch Friedenstauben vorbereitet: Jeder darf sich nun eine Taube nehmen.

Tauben verteilen

Ihr seht, dass auf jeder Taube etwas geschrieben steht. Das sind alles Werkzeuge des Friedens, um die wir nun gemeinsam beten wollen. Ich lese euch das Gebet ganz langsam vor. Und wenn ihr das Wort hört, das auf eurer Taube steht, dürft ihr aufstehen und die Taube in die Mitte zur Osterkerze legen.

Das Gebet wird langsam vorgetragen; nach jedem Absatz warten, bis alle wieder am Platz sind.

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Alternativ in der Kirche:

Die Kinder stehen einfach nur auf und bleiben stehen. Die älteren dürfen den jüngeren helfen, die noch nicht so gut lesen können.

Fürbitten

Wir können in unserem Alltag mit dem Frieden anfangen. Doch damit Frieden eines Tages Wirklichkeit für alle Menschen wird, brauchen wir auch die Hilfe Gottes. Darum tragen wir unsere Bitten nun vor Gott.

Für alle Kinder, die schlecht behandelt werden. – *Kurze Stille*
Gott unser Vater – *Alle*: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für alle Kinder, die von Krieg und Gewalt bedroht sind. – *Kurze Stille*
Gott unser Vater – *Alle*: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für alle Kinder, die im Libanon und weltweit in Armut leben. – *Kurze Stille*
Gott unser Vater – *Alle*: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für alle Erwachsenen, die diesen Kindern helfen. – *Kurze Stille*
Gott unser Vater – *Alle*: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für alle Menschen, die in Not sind. – *Kurze Stille*
Gott unser Vater – *Alle*: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für alle, denen wir heute beim Sternsingen begegnen werden. – *Kurze Stille*
Gott unser Vater – *Alle*: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Vaterunser

Wir haben unsere Bitten vor Gott gebracht. Beten wir nun gemeinsam das Gebet, das alle Christen in der Welt miteinander verbindet, und schließen wir darin alle unsere Bitten ein.

Segen

Wir wollen Werkzeuge für den Frieden Gottes sein: in unseren Gedanken, in dem, was wir sagen und in unserem Handeln. Darum bitten wir Gott um seinen Segen:

Variante 1 (beauftragter Laie)

Herr, segne unsere Gedanken.
Herr, segne unsere Worte.
Herr, segne unsere Taten.
Herr, segne uns an diesem Tag und bleibe bei uns allezeit.
So segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Variante 2 (Priester / Diakon)

Der Herr segne eure Gedanken.
Der Herr segne eure Worte.
Der Herr segne eure Taten.
Der Herr segne euch an diesem Tag und bleibe bei euch allezeit.
So segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn (+) und der Heilige Geist. Amen.

Lied GL 456 Herr, du bist mein Leben (1, 3, 4)

4.2 ABSCHLUSSRUNDE ZUM ENDE DER AKTION

Lied Herr, gib uns Frieden (Werkheft Seite 55)

Begrüßung und Kreuzzeichen

[Heute morgen / anderer Zeitpunkt] habt ihr euch auf den Weg gemacht. Ihr habt an vielen Türen geklingelt, seid weit gelaufen und habt voll Freude gesungen und den Segen Gottes zu den Menschen gebracht. Am Ende dieses Sternsingertags blicken wir auf all das zurück und sagen Danke für die gemeinsame Zeit.

Wir sagen Dank im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Text Jes 2,2-5 oder Mt 5,1-12

Aktion: Danke

Nach so einem anstrengenden Tag tut es gut, sich ein wenig auszuruhen und still zu werden. Wer mag, kann die Augen schließen. Wir haben vor der Aktion darüber gesprochen, wie Frieden bei uns im Kleinen entstehen kann. Schau nun auf den Tag zurück, der hinter dir liegt.

Frieden beginnt mit einem Lächeln. Wer hat dich heute angelächelt? Lass dir Zeit, lass alle Bilder des heutigen Tages an dir vorüberziehen und versuche, dich an jedes Lächeln zu erinnern, das dir geschenkt wurde.

Kurze Zeit der Stille

Frieden braucht Vergebung und Verzeihen. Vielleicht hast du heute auch unfreundliche Menschen erlebt? Womöglich gab es Streit oder Uneinigkeit? Vielleicht hat euch jemand an der Tür unfreundlich weggeschickt? Schau zurück auf die Momente, wo jemand nicht nett zu dir war. Und dann versuche in deinem Herzen zu sagen: Ich verzeihe dir.

Kurze Zeit der Stille.

Frieden braucht Versöhnung. Vielleicht warst du heute ja auch selbst einmal unfreundlich zu jemandem? Oder hast jemanden durch dein Verhalten in eine schwierige Situation gebracht? Schau zurück auf diesen Tag und auf dich selbst. Und wenn es einen solchen Moment gab, dann denke an den anderen oder die andere, und sage in deinem Herzen: „Entschuldigung!“ Wenn die Person hier im Raum ist, kannst du natürlich nach dieser Feier auch zu ihr gehen und ganz direkt um Entschuldigung bitten.

Kurze Zeit der Stille.

Frieden beginnt mit einem Lächeln und einem guten Wort. Das wollen wir uns am Ende dieses Tages nun einmal gegenseitig gönnen. Geht jetzt alle mal herum (in Kirchenbänken: schaut euch um) und gebt einander die Hand, schenkt euch ein Lächeln und sagt einander: „Toll, dass du dabei warst!“

Lied GL 458 Selig seid ihr

Dankgebet

Gott, wir sagen Danke
für jedes Lächeln, das uns heute geschenkt wurde,
und für jedes gute Wort.
Wir sagen Danke für all die guten Begegnungen,
für jeden einzelnen Menschen,
dem wir deinen Segen gebracht haben.
Wir sagen Danke, dass du immer bei uns warst,
dass du uns behütet und beschützt hast.

Segen*Variante 1 (beauftragter Laie)*

So wollen wir nun Gottes Segen erbitten:
Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig;
er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden.

Das gewähre uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Variante 2 (Priester / Diakon)

So wollen wir nun Gottes Segen erbitten:
Der Herr segne euch und behüte euch.
Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig;
er wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden.

Das gewähre euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn (+) und der Heilige Geist. Amen.

Lied zum Abschluss Auf dem Weg, den wir gehen
(Werkheft Seite 55)

4.3 KATECHESE ZUR GOLDENEN REGEL*Vorbereitung:*

*Zettel (quadratisch) und Stifte
in den Bänken bereitlegen.*

*Im Film zur Aktion Dreikönigs-
singen 2020 berichten Kinder
aus einem Sternsinger-Projekt
im Libanon davon, wie die
Goldene Regel ihnen hilft,
Frieden zu stiften und zu halten.
Den Film können Sie im Stern-
singer-Shop kostenlos auf DVD
bestellen. Sie finden ihn auch
als Stream und Download unter:
www.sternsinger.de/film*

Liebe Sternsinger, liebe Gemeinde,

die diesjährige Sternsingeraktion stellt das Thema Frieden in den Mittelpunkt. Dabei schauen wir beispielhaft auf ein Land, in dem die Folgen von Krieg, aber auch die Chancen des Friedens, ganz besonders deutlich erlebt werden können: den Libanon. Der Libanon liegt in einer Region, die wir „Naher Osten“ nennen. Dort ist Frieden keine Selbstverständlichkeit. Im Gegenteil: In Syrien, das direkt an den Libanon grenzt, herrscht seit fast neun Jahren ein schlimmer Bürgerkrieg. Sehr, sehr viele Menschen mussten wegen dieses Krieges aus ihrer Heimat flüchten. Auch nach Deutschland sind viele Syrer gekommen. Die allermeisten von ihnen jedoch wollten und konnten nicht so weit weg und haben in den Nachbarländern Zuflucht gesucht, in der Türkei, in Jordanien, im Libanon. Mehr als eine Million Menschen hat das kleine Land mit seinen knapp fünf Millionen Einwohnern aufgenommen.

Was das bedeutet, davon erzählen die Kinder und Familien im aktuellen Sternsinger-Film. Sie sagen auch: In Frieden leben kann man nur, wenn sich alle gemeinsam um ein friedliches Miteinander bemühen. Im Film haben wir auch eine Schule kennengelernt, in der Kinder lernen, wie das geht mit dem friedlichen Miteinander. Aber – gibt es so etwas wie eine Formel für den Frieden? Oder eine Regel? Was meint ihr? (*Kinder einbinden*) Welche Regel für den Frieden lernen die Kinder im Libanon? Wer weiß noch, wie diese Regel heißt? (*Antworten der Kinder*)

Die Goldene Regel ist auf der ganzen Welt bekannt. In allen Weltreligionen kommt sie vor. Und sie klingt eigentlich ganz einfach: Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest.

Der Trick bei der Sache liegt im zweiten Teil der Regel: „Wie du selbst behandelt werden willst.“ Die Goldene Regel sagt also: Überlege dir zuerst, wie möchte ICH gerne behandelt werden? Mit dieser Frage beginnt der kleine Frieden. Um das zu verstehen, wollen wir es einfach selbst einmal ausprobieren.

An euren Plätzen liegen Zettel und Stifte. Nehmt euch einen Zettel und schreibt darauf, wie ihr gerne behandelt werden wollt. Ihr könnt euch gerne ganz konkrete Situationen vorstellen, in denen ihr unglücklich oder wütend wart. Wie wärt ihr da gerne behandelt worden? Wie müsstet euch eure Eltern, oder ein Geschwister oder ein Freund, eine Freundin, Mitschüler behandeln, damit ihr glücklich und zufrieden wärt? Schreibt alles auf den Zettel, was euch dazu einfällt. „Ich möchte gerne, dass...“ (evtl. *Beispiele nennen*).

Kinder beschriften Zettel. Wenn alle fertig sind: Wie fühlt sich das an, die eigenen Wünsche so direkt aufzuschreiben? (Antworten der Kinder)

Wer von euch hat geschrieben: Ich wünsche mir, dass jemand ganz gemein zu mir ist. Oder: dass ich von anderen gemobbt werde? Oder etwas ähnliches? Niemand? – Seht ihr: Das ist das Geheimnis der Goldenen Regel. Denn sie sagt: So, wie ihr es aufgeschrieben habt, so sollt ihr selbst andere behandeln. Wenn sich alle daran halten würden, wäre niemand mehr gemein. Denn niemand möchte selbst gemein behandelt werden. Dann würde keiner mehr einen anderen mobben. Denn niemand möchte selbst gemobbt werden.

Das ist es, was die Kinder im Libanon lernen. Sie lernen, darüber nachzudenken, was sie selbst brauchen, um glücklich zu sein und in Frieden zu leben. Und sie üben, sich genauso anderen gegenüber zu verhalten. So geht Frieden. Und, wer weiß, vielleicht wächst gerade im Nahen Osten, wo es so viel Krieg und Gewalt gibt, ein kleiner Frieden heran, der sich eines Tages über die ganze Welt verbreitet.

Wir Christen glauben übrigens genau daran. Denn im Nahen Osten, an der Südgrenze des Libanon, liegt noch ein anderes Land. Dort ist ein Kind zur Welt gekommen, von dem es heißt, dass es der Welt den Frieden bringen wird. Wer weiß, welches Land und welches Kind ich meine? (*Antwort der Kinder*) Jesus hat es uns vorgelebt. Und Jesus selbst hat den Menschen damals die Goldene Regel aufgetragen. So lesen wir es im Matthäusevangelium: „Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“

Amen.

Aktion

Vorschlag für eine Aktion: Anschließend können die beschriebenen Zettel nach Anleitung zu Friedenstauben gefaltet werden.

4.4 KATECHESE MIT AKTION ZUM BIBLISCHEN LEITTEXT

Vorbereitung

1. Sechs „Schwerter“ aus Pappe, die beidseitig mit den folgenden Wortpaaren beschriftet sind: beleidigen – loben / Lügen erzählen – die Wahrheit sagen / ausgrenzen – einladen / gemein sein – freundlich sein / ungerecht sein – gerecht sein / sich rächen – verzeihen
2. Einen „Pflugrahmen“ basteln, in den die Schwerter hineingesteckt werden können, so dass am Ende ein Pflug mit sechs Pflugscharen da steht. Die einfachste Variante ist ein sehr starker Karton-Streifen (doppelt kleben), in den sechs Schlitz geschnitten sind, durch die die Schwerter gesteckt werden. Er kann auf beiden Seiten von zwei Kindern gehalten werden.

Was für eine schöne Aussicht, die der Prophet Jesaja beschreibt: eine Welt, in der alle gemeinsam das gleiche Ziel haben. Eine Welt, in der niemand mehr gegen einen anderen kämpft. Eine Welt, in der es keine Waffen mehr gibt. „Ein schöner Traum“, werden die Erwachsenen nun vielleicht denken. Aber wohl nur ein Traum. Tatsächlich können sich viele eine Welt ohne Waffen und ohne Krieg nicht vorstellen. Und doch gibt es sie. Vielleicht noch nicht überall. Vielleicht nicht immer. Aber immer wieder begegnen wir ihr: im Kleinen, in unserem Alltag. Und es glaube bloß niemand, dass das nicht zählt. Diese Welt im Kleinen, unsere Welt, die wir jeden Tag erleben: Die zählt am allermeisten. Denn dort fängt der Frieden an.

Wie wir in unserem Alltag mit dem Frieden anfangen können, auch dafür gibt uns der Prophet Jesaja einen guten Hinweis. Er sagt: Die Menschen machen Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen.

Einschub, direkt an die Kinder gewandt: Jetzt wissen vielleicht nicht alle hier, was Pflugscharen sind. Wer hat denn eine Ahnung, was das sein könnte? Mit den Kindern die beiden Begriffe Pflugscharen und Winzermesser klären.

Wir haben in unserem Alltag zum Glück wenig mit Schwertern und Lanzen zu tun. Aber dieses Bild können wir sehr einfach auf unsere alltägliche Welt übertragen. Es bedeutet: Aus Dingen, die dazu da sind, andere zu verletzen, werden Dinge, die dazu da sind, etwas Gutes und Sinnvolles zu tun. Aus einer Waffe wird ein Werkzeug. Aus einem bösen Wort wird ein Wort der Versöhnung.

Lasst uns doch mal sammeln: Womit kann ich einen Menschen verletzen? Das sind meistens gar keine Gegenstände wie Messer oder andere Waffen. Überlegt selbst einmal...

Kinder sammeln lassen: Lügen über jemand erzählen; Schimpfwörter benutzen; Eltern / Lehrer, die ungerecht sind; jemand nicht mitspielen lassen... Wenn nicht alle vorbereiteten Stichworte erwähnt werden, die fehlenden an dieser Stelle ergänzen.

Nun lasst uns aus Schwertern Pflugscharen machen! Mit einem Pflug wird der Acker umgepflügt. Das ist ein ganz wichtiger Vorgang. Nur auf einem gut gepflügten Acker geht die Saat später auch auf. Wenn wir also die Saat des Friedens säen wollen, dann brauchen wir einen ordentlichen Pflug!

Aktion

Kinder treten nacheinander mit je einem beschrifteten Schwert auf und sprechen:

Kind 1: Meine Waffe war die Beleidigung. *Schwert hochhalten*
Ich mache aus der Beleidigung ein liebevolles Lob! *Zum Pflug bringen*
Mein Werkzeug des Friedens ist, andere zu loben.
Schwert wird als Pflugschar in den Pflugrahmen gesteckt.

Kind 2: Meine Waffe war die Lüge. *Schwert hochhalten*
Ich mache aus der Lüge Wahrheit. *Zum Pflug bringen*
Mein Werkzeug des Friedens ist, bei der Wahrheit zu bleiben.
Schwert wird als Pflugschar in den Pflugrahmen gesteckt.

Kind 3: Meine Waffe war die Ausgrenzung. *Schwert hochhalten*
Ich mache aus der Ausgrenzung eine Einladung. *Zum Pflug bringen*
Mein Werkzeug des Friedens ist, die Ausgeschlossenen einzuladen.
Schwert wird als Pflugschar in den Pflugrahmen gesteckt.

Kind 4: Meine Waffe war die Gemeinheit. *Schwert hochhalten*
Ich mache aus der Gemeinheit Freundlichkeit. *Zum Pflug bringen*
Mein Werkzeug des Friedens ist, andere freundlich zu behandeln.
Schwert wird als Pflugschar in den Pflugrahmen gesteckt.

Kind 5: Meine Waffe war die Ungerechtigkeit. *Schwert hochhalten*
Ich mache aus der Ungerechtigkeit Gerechtigkeit. *Zum Pflug bringen*
Mein Werkzeug des Friedens ist, andere gerecht zu behandeln.
Schwert wird als Pflugschar in den Pflugrahmen gesteckt.

Kind 6: Meine Waffe war die Rache. *Schwert hochhalten*
Ich mache aus der Rache Verzeihung. *Zum Pflug bringen*
Mein Werkzeug des Friedens ist, zu verzeihen.
Schwert wird als Pflugschar in den Pflugrahmen gesteckt.

Das ist unser Pflug des Friedens. Mit ihm können wir unseren Alltag umpflügen und den Boden bereiten für die Saat des Friedens.

Im Anschluss: Gebet oder Lied „Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens“

4.5 KATECHESE ZU BEISPIELLAND UND PROJEKTEN

Vorbereitung:
*Drei Kinder auswählen,
die befragt werden.*

„Frieden! Im Libanon und weltweit“ – so lautet das Motto der Sternsinger in diesem Jahr. Nun werden sich vielleicht einige Erwachsene fragen: Wieso denn Frieden im Libanon? Im Libanon gibt es doch keinen Krieg? – Das ist richtig, zum Glück.

Auf den ersten Blick wirkt der Libanon wie eine friedliche Oase im konfliktreichen Nahen Osten. Und doch ist der Frieden dort keine Selbstverständlichkeit. Erst vor rund 30 Jahren ging ein langer Bürgerkrieg zu Ende. Mühsam einigten sich die Konfliktparteien auf ein demokratisches und friedliches Miteinander.

Zugleich tobt im Nachbarland Syrien nun schon seit Jahren ein brutaler Krieg, Rund eine Million Syrer sind inzwischen in den Libanon geflohen – eine riesige Herausforderung für das kleine Land. Das sind sehr viele fremde Menschen. Menschen, die im Libanon in großer Armut leben, weil sie durch den Krieg und die Flucht alles verloren haben. Menschen, die oft traurig und verzweifelt sind, aber eben dankbar, dass sie im Libanon in Frieden leben können.

Damit das so bleibt, wird im Libanon viel für den Frieden getan. Es gibt viele Friedensprojekte. Einige werden von den Sternsängern unterstützt. Unsere Sternsänger haben in der Vorbereitung auf die Aktion einen Film angeschaut, in dem von diesen Projekten erzählt wird. Sie werden uns nun ein wenig davon erzählen.

Kind 1 wird namentlich ans Mikro gebeten.

GL: Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Kind 1: Das Flüchtlingslager. Da leben so viele Menschen! Im Winter ist es kalt in den Hütten und die Kinder frieren. Aber es gibt dort auch eine Schule. Und ich glaube, die Kinder sind echt froh, dass es die Schule gibt.

GL: Warum glaubst du das?

Kind 1: In der Schule treffen sie Freunde, da können sie lernen. In dem Film hat eine Mutter gesagt, dass ihre Kinder sonst nicht lesen und schreiben könnten.

GL: Stimmt! Krieg hat schlimme Folgen für Kinder. Dazu gehört nicht nur die Gewalt und die Zerstörung. Kinder verlieren auch ihre Freunde, wenn sie fliehen müssen, sie gehen oft nicht mehr zur Schule oder müssen sogar helfen, Geld für die Familie zu verdienen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Kinder im Flüchtlingslager wieder in die Schule gehen, spielen und Freunde finden können. Und ihr Sternsänger hilft mit, dass es diese Schulen gibt!

Kind 2 wird namentlich ans Mikro gebeten.

GL: Woran Erinnerst du dich besonders?

Kind 2: In einer Schule lernen die Kinder, wie man gut miteinander umgeht.

GL: Das ist ja spannend. Was lernen sie denn da?

Kind 2: Sie lernen viel über die Religionen und darüber, dass Frieden möglich ist, wenn alle sich bemühen. Dazu gibt es eine Regel, die haben viele Religionen gemeinsam: Behandle andere Menschen so, wie du selbst von ihnen behandelt werden willst.

GL: Wie findest du das?

Kind 2: Das finde ich gut. Wir Kinder streiten uns ja auch schon mal. Die Schüler in dem Film lernen, was sie tun können, damit ein Streit nicht schlimmer wird. Sie lernen, dass man gut miteinander auskommt, wenn man andere so behandelt, wie man auch selbst behandelt werden möchte.

GL: Frieden ist möglich – ich denke, das können wir Erwachsenen auch von den Kindern lernen. Vielleicht sollten alle Menschen lernen, wie man Frieden schaffen und erhalten kann, ob jung oder alt.

Kind 3 wird namentlich ans Mikro gebeten.

GL: Was kannst du uns über den Film erzählen?

Kind 3: Ich mochte die Lehrerin besonders gern.

GL: Welche Lehrerin denn?

Kind 3: Die beste Lehrerin im Libanon. Sie hat gesagt: Frieden beginnt mit einem Lächeln. Und dann hat sie gelacht. Das fand ich schön. Erwachsene gucken oft so ernst. Ich würde mir wünschen, dass alle viel mehr lachen oder nett gucken. Das steckt nämlich an!

GL: Dem habe ich nichts mehr hinzuzufügen. Vielleicht denken wir gleich beim Friedensgruß alle an die Worte von (*Namen des Kindes nennen*) und lächeln einander mal ganz besonders freundlich an. Denn Frieden beginnt mit einem Lächeln.

4.6 AKTION: DER ENGEL DES FRIEDENS

Vorbereitung: Der Friedensengel – vielleicht gibt es ein Kostüm oder Requisiten vom Weihnachts-Krippenspiel – hat eine Umhängetasche mit einigen farbigen Origami-Blättern und einem dicken Stift dabei. Während der Gottesdiensteröffnung geht der Friedensengel gemessenen Schrittes durch den Mittelgang in Richtung Altarraum. Er schaut interessiert in die Bänke und grüßt freundlich per Kopfnicken.

Nach der Einführung

GL: Entschuldigung, kann ich Ihnen helfen? Wollen Sie zum Gottesdienst?

Engel: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen seiner Gnade.

GL: (etwas verdutzt)

Ähm... ja, ... Danke gleichfalls. Wer, sagten Sie, sind Sie?

Engel: Ich bin der Engel des Friedens. Und ich habe gehört, dass sich heute hier ganz viele Kinder versammelt haben, die etwas für den Frieden tun wollen. Da dachte ich, sollte ich nicht fehlen.

GL: Oh, das ist allerdings eine Überraschung. Ja, dann herzlich willkommen! Aber sagen Sie: Was macht denn ein Engel des Friedens?

Engel: Ich mache aus Schwertern Pflugscharen.

GL: Das klingt jetzt sehr biblisch. Aber was bedeutet das konkret?

Engel: Das will ich euch gerne zeigen. (*Kramt die Blätter und den Stift heraus.*) Zuerst sammle ich die Schwerter ein. Ein Schwert, das ist etwas, mit dem ich andere verletze. Aber ein echtes Schwert hat hier vermutlich niemand dabei! Aber Ideen, wie ich andere verletzen könnte, ganz ohne Waffe – die habt ihr Kinder doch sicher. Zum Beispiel ein bestimmtes Verhalten. Was könnte das alles sein?

Sammelt ein paar Stichpunkte und schreibt die Begriffe auf die Blätter.

Abschließend liest er noch einmal alle Begriffe laut vor und zeigt die Blätter dazu. Tritt danach ab.

Ich komme später wieder. Lasst euch überraschen!

Auf unserer Internetseite finden Sie alternativ auch eine Umrisszeichnung mit einer Taube, die Sie einfach auf einem DIN-A4-Bogen ausdrucken können.

Der Engel verlässt den Kirchenraum und geht z.B. in die Sakristei. Dort werden die Zettel zu Tauben gefaltet. Die Schrift verschwindet dabei im Innern der Taube. Es wird auf jeden Zettel nun das Gegenteil, das zum Frieden führt, geschrieben. Nach der Lesung (Jes 2,2-5) tritt der Engel wieder auf; er hat die Tauben in einem Körbchen dabei.

Engel: Nun habt ihr es ja gehört: Aus Schwertern werden Pflugscharen. Aus Waffen werden Werkzeuge des Friedens. Ich habe aus euren Schwertern noch etwas anderes gemacht. (*Zeigt eine Taube*) Friedenstauben! Diese Taube ist aus dem Schwert (*Thema nennen*) entstanden. Sie heißt jetzt: (*vorlesen, alle Tauben vorstellen*)

Falls die Tauben als Geschenk vorgesehen sind:

Am Ende des Gottesdienstes werde ich jedem eine solche Friedenstaube schenken. Nehmt sie mit als Erinnerung daran, dass es zu jedem schlimmen Wort ein gutes Gegenwort gibt. Frieden entsteht dort, wo wir innehalten und unsere Waffen – unsere Wut, unsere Streitlust, unsere Rachegefühle – eintauschen gegen die Werkzeuge des Friedens.





KONTAKT

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Stephanstraße 35 · 52064 Aachen
Telefon 0241. 44 61-14 · Fax 0241. 44 61-40
www.sternsinger.de
kontakt@sternsinger.de

Ansprechpartner für Ihre Diözesen finden
Sie auf unserer Internetseite:
www.sternsinger.de/kontakt

BESTELLUNGEN

Mail: bestellung@sternsinger.de
Telefon: 0241. 44 61-44
Fax: 0241. 44 61-88
Online-Shop: shop.sternsinger.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘, Aachen
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Düsseldorf

Redaktion

Karl Georg Cadenbach (Redaktionsleitung Kindermissionswerk),
Martina Jung (Texte), Matthias Tigges

Fotos

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘
(Benne Ochs: Titel, 14, 22, 34; Bettina Flitner: 6, 24)

Gestaltung

Anne Theß

Herstellung

Schäfer Fulfillment GmbH

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier,
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und dem EU-Ecolabel,
klimaneutral hergestellt

SPENDEN

**Bitte überweisen Sie die Sternsinger-Spenden
auf eins der folgenden Konten:**

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31 · BIC: GENODED1PAX

Sparkasse Aachen
IBAN: DE32 3905 0000 0000 0002 99 · BIC: AACSD33XXX

Liga München
IBAN: DE66 7509 0300 0002 2117 00 · BIC: GENODEF1M05

Postbank Köln
IBAN: DE24 3701 0050 0003 3005 00 · BIC: PBNKDEFFXXX



Das Kindermissionswerk
‚Die Sternsinger‘ hat
das Spenden-Siegel des
Deutschen Zentralinstituts
für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.



ClimatePartner.com/12234-1907-1006



Höre meine Stimme,

denn sie ist die Stimme der Opfer aller Kriege
und der Gewalt zwischen den Menschen und Völkern.

Höre meine Stimme,
denn sie ist die Stimme aller Kinder,
die leiden und leiden werden,
wenn die Völker auf den Krieg und die Waffen vertrauen.

Höre meine Stimme,
wenn ich dich bitte, die Menschen mit
der Weisheit des Friedens,
der Kraft der Gerechtigkeit und
dem Glück der Freundschaft zu erfüllen.

Höre meine Stimme,
denn ich spreche für die Menschen aller Länder und Zeiten,
die den Krieg nicht wollen und bereit sind,
den Weg des Friedens zu gehen.

Höre meine Stimme,
und schenke uns die Fähigkeit und die Kraft,
auf Hass immer mit Liebe zu antworten,
auf Ungerechtigkeit mit ganzer Hingabe an die Gerechtigkeit,
auf Not mit unserem eigenen Beitrag,
auf Krieg mit Frieden.

O Gott, höre meine Stimme
und schenke der Welt für immer
deinen Frieden.

Dieses Gebet hat der heilige Papst Johannes Paul II.
im Jahr 1981 bei seinem Besuch der Gedenkstätte
für die Opfer des Atombombenabwurfs in Hiroshima
gesprochen.